

Die Gestalttherapie stellt sich den Berliner Kammermitgliedern vor

Donnerstag, 17.11.2011, 18:30 – 21.30 Uhr, FU-Seminarzentrum

Die Fachverbände für Gestalttherapie haben beim Wissenschaftlichen Beirat Psychotherapie einen Antrag auf Anerkennung ihres Verfahrens gestellt. Der Wissenschaftliche Beirat Psychotherapie erstellt u. a. nach § 11 des Psychotherapeutengesetzes Gutachten zur wissenschaftlichen Anerkennung von Psychotherapieverfahren.

Der Ausschuss Aus-, Fort- und Weiterbildung informiert Sie über den aktuellen Stand zur Anerkennung des Verfahrens und hat dazu zwei Experten eingeladen:

Dr. Uwe Strümpfel, Psychologischer Psychotherapeut, Potsdam:

Die Erforschung erlebensaktivierender und die emotionale Verarbeitung fördernder Interventionen humanistischer Therapien am Beispiel der Gestalttherapie

Bereits in den neunziger Jahren hatte der Metaanalytiker Klaus Grawe einem typischen Vorgehen in der Gestalttherapie Beachtung geschenkt, in dem der Patient angeleitet wird, sich auf den aktuellen Strom seiner inneren Empfindungen zu konzentrieren. Grawe (und andere) nannte diese Herangehensweise „Experiential Confrontation“ im Sinne einer therapeutischen Selbstkonfrontation des Patienten und bewerteten diese auf der Basis ihrer metaanalytischen Prozess-Wirksamkeits-Analysen als therapeutisch hoch wirksam. Die in den erfahrungsorientierten humanistischen Psychotherapien intuitiv entwickelten und in der Gestalttherapie nur im Rahmen einer „oral history“ weiter vermittelten Erfahrungen der therapeutischen Arbeit mit Emotionen waren in den vergangenen 25 Jahren zunehmend Gegenstand sorgfältiger wissenschaftlicher Analysen. Bereits die umfangreichen Forschungsarbeiten Klaus Grawes enthalten Hinweise, dass die Bedeutung von aktiv den Prozess steuernden und emotionsfokussierenden Interventionen humanistischer Therapien bis heute unterschätzt wird.

Dipl.-Soz.-päd. Eckhard Budde, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut, Fulda:
Die Gestalttherapie und ihre Wirkfaktoren

Die Gestalttherapie und ihre Wirkfaktoren: Dargestellt wird die Gestalttherapie als bedeutsamer psychotherapeutischer Ansatz auf der Grundlage von Feldtheorie, Dialogischer Beziehung sowie dem Hier und Jetzt. Wesentliche Wirkfaktoren der Gestalttherapie werden erläutert und an passender Stelle praktisch nachvollziehbar gestaltet. Anhand einer Fallvignette soll gezeigt werden, wie die Gestalttherapie auch gerade in der Therapie von Posttraumatischen Belastungsstörungen anwendbar ist.

Veranstaltungsort: Seminarzentrum in der Rost-/Silberlaube der Freien Universität Berlin, Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin, U-Bhf. Thielplatz statt. Die Veranstaltung ist für die Teilnehmenden kostenlos. Wir bitten zu berücksichtigen, dass am Abend die FU-Mensa geschlossen ist und daher dann keine Getränke erhältlich sind.

Fortbildungspunkte: Die Veranstaltung wurde mit 4 Fortbildungspunkten zertifiziert.

Wir bitten um Anmeldung: Psychotherapeutenkammer Berlin, Kurfürstendamm 184, 10707 Berlin, Tel. 030 887140-0 oder per Mail: info@psychotherapeutenkammer-berlin.de

Ausschuss Aus-, Fort- und Weiterbildung; verantwortliches Vorstandsmitglied: Christoph Stößlein